

...Ich bin der letzte Mohikaner...

Amerika hat, einen neuen „Fun“, etwas, wofür sich die ganzen Staaten leidenschaftlich interessieren: man sucht eine reinblütige Mohikanerin, eine Braut für Tanta Quidjeon, der sich Cooper zum Trotz als «Letzter der Mohikaner» bezeichnet.

Ein schwerer Landregen ging über Connecticut nieder. Und vielleicht war nur dieser Regen daran schuld, daß bei Quidjeons einmal alle Familienmitglieder daheim waren: der Vater, ein alter Unteroffizier der amerikanischen Garde, seine Tochter Gladys, ein sehr kluges Mädchen, die seit zwei Jahren im Indianischen Büro im Innenministerium arbeitete, und schließlich Harold Tanta Quidjeon, sein Sohn, von Beruf Bankbeamter in Norwich.

An jenem Abend kramte der alte Quidjeon aus einer längst vergessenen Truhe ein Indianerkostüm hervor und erzählte plötzlich von längst vergangenen Zeiten, an die er sich noch recht gut erinnerte. Sein Großvater hatte diese Indianerkleidung immer getragen: er war ein großer Mohikaner.

„Wir sind sämtlich reinblütige Nachkommen des großen Stammes der Mohikaner, Harold — Du bist der letzte männliche Nachkomme unseres Stammes, der sich bis heute unverändert und unvermischt erhalten konnte!“

„Und wenn meine Studien nicht trügen, dann sind wir die letzten Mohikaner überhaupt!“ warf Gladys Quidjeon in die Unterhaltung ein. Harold Tanta Quidjeon wurde nach dieser Abendunterhaltung nachdenklich und versonnen. Er fragte dies und das über die Sitten der Mohikaner, die ihn bis heute nie interessiert hatten, obwohl seine dunkle Haut ihm verraten mußte, daß er in seiner Ahnenreihe jene Rothäute zu seinen Vorfahren zählte, die einst das weite Land beherrschten, das nun dem weißen Manne untertan ist.

In den nächsten Tagen hatte Connecticut drei höchst merkwürdige und überraschende Ereignisse zu verzeichnen. In der Sachem Street waren vor vielen Jahren die großen Indianerhäuptlinge in einem Gebiet beigesetzt worden, das die Regierung unbedingt zu schonen versprochen hatte. Aber die Kanalisation und die Kabellegung schien in den folgenden Jahren wichtiger als die Ruhe alter Indianerhäuptlinge.

Jetzt auf einmal aber ist gegen die Regierung von Connecticut ein Prozeß wegen Leichenschändung und Enteignung heiligen Grund und Bodens bei den Gerichten von Connecticut eingeleitet worden. Diese Klage wurde von niemand anders angestrengt als — Tanta Quidjeon.

Am gleichen Tag las man in allen Blättern Connecticuts und in den nächsten Wochen auch in anderen Zeitungen der Vereinigten Staaten folgendes Inserat: „Junger Mann aus erstklassiger Indianerfamilie wünscht zwecks Heirat junges Mädchen mit garantiert reinem mohikanischen Blut kennenzulernen.“ — Dieses Inserat war von — Tanta Quidjeon aufgegeben.

Im Garten des Hauses der Familie Quidjeon wurde ein großes Zelt aufgebaut, das in allen Einzelheiten nach den Grundregeln mohikanischer Baukunst konstruiert wurde. Seit der Fertig-

Was bringt

RADIO-LUXEMBURG

230 kH. • 1304 m. • Stärke in kw. 200

diese Woche?

Sonntag, den 22. November

11.30: Der Sonntagsvortrag von P. Lhande. 12.00-18.00: 21.00: Unterhaltungskonzerte. 17.30: Eine halbe Stunde für die Kinder.

Montag, den 23. November

12.00: Unterhaltungskonzert des Orchesters, unter Mitwirkung der Sängerin Mme Schaus-Arend. 13.25: Gesangssoli von Mme Schaus-Arend. 17.45: Wunschplatten für die Hörerinnen. 21.30: Ein Abend in Sans-Souci. Hörspiel von Pierre Laclau. 22.30: Die Pianistin Felicia Blumental spielt.



Vasa Prihoda

Der tschechische Geiger spielt in Radio-Lux. am Donnerstag, 26. Nov. um 21.15 Uhr das Concerto für Geige und Orchester von Tchaikowsky.

Dienstag, den 24. November

12.00: Konzert des Orchesters: Opernmusik. 12.45: Unterhaltungskonzert des Orchesters. 21.00: Konzert des Orchesters. 21.15: Geschichte der Oper: Eine Generalprobe im Jahre 1689: „Dido und Aeneas“.

Mittwoch, den 25. November

12.00: Konzert des Orchesters unter Mitwirkung des Baritons Venant Pauké: Italienische Musik. 12.45: Unterhaltungskonzert des Orchesters: Französische Musik. 13.25: Der Pianist René Delporte spielt. 21.00: Der Bunte Kabarettabend unter Mitwirkung v. Charlotte Dauvia und Pierre Bayle.

Donnerstag, den 26. November

12.00: Konzert des Orchesters: Märsche und Walzer. 12.45: Konzert des Orchesters: Musikalische Miniaturen. 14.05: Die halbe Stunde für die Kinder. 21.00: Barjous Viertelstunde. 21.15: Sinfoniekonzert des Orchesters unter Mitwirkung des Geigers Vasa Prihoda.

Freitag, den 27. November

12.00: Unterhaltungskonzert des Orchesters. 12.40: Die lothringische Halbunde. 13.25: Klavier- u. Cellosoli v. Marie Kühn-Fontenelle

und Eug. Kühn-Fontenelle. 21.30: Radio-Lux. Hörbericht Auf den Bänken der Schulen Frankreichs. 22.00: Konzert des Orchesters: Nordische Musik.

Samstag, den 28. November

12.00: Konzert des Orchesters: Operetten- u. Filmmusik. 12.45: Unterhaltungskonzert des Orchesters. 14.05 Die Stunde für die Frau. 20.30: Letzburger Hafe Stonn. 21.15: «Die Sinfonie» Sinfonie No. 4 in D-dur (Beethoven). 22.00: Sinfoniekonzert des Orchesters, unter Mitwirkung des Cellisten Ludwig Hoelscher.



Ludwig Hoelscher

der deutsche Cellist, spielt in R. Lux. am Samstag, 28. Nov. um 22 Uhr das Concerto für Cello und Orchester von Pfitzner.

stellung dieses Zeltes schläft und wohnt in dieser nach modernen Begriffen keineswegs sehr komfortablen Behausung — Tanta Quidjeon.

Ganz Amerika hilft, jene Mohikanerin suchen. Sogar die Radiogesellschaften haben sich in den Dienst der Sache gestellt. Der letzte Mohikaner sucht die letzte Mohikanerin! Junge Mädchen mit indianischem Profil werden auf der Straße angesprochen und gebeten, schleunigst ihren Stammbaum zu prüfen. In den Bars wird gewettet, ob und bis wann Tanta Quidjeon seine Braut gefunden haben könne...

Inzwischen aber interviewt man Tanta Quidjeon über seine Zukunftspläne:

„Ich weiß gewiß, daß ich eine neue Mohikaner-Rasse schaffen werde. Eine Rothaut wird eines Tages Amerika regieren. Ich gehe meinen Weg — sobald ich meine Mohikanerin gefunden habe.“

Gehen wir einmal den Plänen und Träumen des Tanta Quidjeon wissenschaftlich zu Leibe: Ist er wirklich der letzte Mohikaner? Die Mohikaner gehörten nach den letzten bundesamtlichen Untersuchungen zu den Algonkinen zwischen Hudson und Connecticut. Sie gehörten zum Fünfvolkerbund der Delaware und waren in den sog. Neuengland Staaten ansässig. Nach amtlichem Ausweis sind sie sämtlich ausgestorben, so-

daß Cooper mit seinem Buch vom letzten Mohikaner nach amtlicher Feststellung recht hatte.

Andererseits aber brauchten sich die Mohikaner keineswegs zu scheuen, sich mit den Delaware und den Passamaquoddis oder den Mikmaks zu vermischen, — denn diese gehörten zum gleichen Stamm der Algonkin-Indianer. Und von ihnen leben noch Tausende in der Saskatchewan-Prärie und droben in Labrador.

Bei ihnen wird Tanta Quidjeon zweifelsohne viele Anhänger u. viele Freunde finden, — darunter manche, die heute schon zu hohen Staatsstellen aufgerückt sind, sodaß man keineswegs auf die Sprößlinge des Tanta Quidjeon zu warten brauchte, um eines Tages eine Rothaut als Präsidenten der 48 Bundesstaaten zu sehen.

Drei Minuten Defektiv

Auflösung aus Nr. 46.

Komödie im Hôtelgarten.

Gray wußte, daß frische Farbe keine Kreide annimmt. Ueberdies wird kein Maler auf den Gedanken kommen, eine Sitzfläche, die er soeben frisch angestrichen hat, irgendwie zu beschmieren und auf diese Weise seine ganze Arbeit zu vernichten.